

### Masernimpfung versus Masernparty

Im Pressegespräch des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes (ÄKBV) München stand am 5. Oktober 2005 das Thema „Masernimpfung“ zur Diskussion. Die World Health Organisation (WHO) will bis zum Jahr 2010 die inzwischen meldepflichtige, häufig aber noch unterschätzte Kinderkrankheit, weltweit ausgerottet haben. Deutschland und insbesondere Bayern verzeichnen jedoch eine sehr schlechte Durchimpfungsrate und liegen damit weit hinter anderen Ländern zurück. Insbesondere machen jüngst die so genannten „Masernpartys“ Schlagzeilen, wobei zu beachten ist, dass es sich bei der Weiterverbreitung von Krankheitserregern um eine Straftat handelt.

Seit Januar 2001 sind Masern nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtig. Der ÄKBV München fordere eine konsequente Umsetzung des Masernimpfstoffprogrammes. Dr. Ursel Lindlbauer-Eisenach, Vorsitzende der Münchener Arbeitsgemeinschaft zur Gesundheitsförderung im Kindesalter (MAGiK) und Mitglied der Ständigen Impfkommision (STIKO), wies zudem insbesondere auf die Gefährlichkeit hin, wenn es zu Komplikationen mit Beteiligung des Gehirns (Enzephalitis) kommt. Jedes tausendste Masernkind hole sich eine Masern-Gehirnentzündung und auch nach überstandenen Masern könne es zu einer gefürchteten Spätfolge, der „subakuten sklerosierenden Panenzephalitis“ (SSPE) kommen, die immer tödlich ende.

Jüngst sorgte zudem eine Zunahme der Erkrankungsfälle durch die so genannten „Masernpartys“ für Schlagzeilen, bei denen nicht geimpfte Kinder sich bewusst anstecken sollten. Es gäbe jedoch keinerlei Vorteile der durchstandenen Krankheit, wie sie mittels „Masernpartys“ angestrebt würden, so Lindlbauer-Eisenach. Nach § 75 Infektionsschutzgesetz (IfSG) ist die Verbreitung von Krankheitserregern eine Straftat, die sogar mit Freiheitsstrafe geahndet werden könnte. Es bliebe deshalb für die „verfasste Ärzteschaft“ – ÄKBV München und Bayerische Landesärztekammer – nichts anderes übrig, als zu prüfen, ob ein Arzt, der die Weiterverbreitung von Masern im Sinne von Masernpartys im Einzelfall oder sogar öffentlich empfiehlt, nicht nur einen „Kunstfehler“ begehe, sondern sich entsprechend der Vorschriften des IfSG strafbar mache und berufsaufsichtsrechtliche Schritte gegen ihn einzuleiten seien, so Professor Dr. Detlef Kunze, 1. Vorsitzender des ÄKBV München. Wenn die „Impflücken-Nester“ in München aufgedeckt seien, würde der Vorstand des ÄKBV München es als seine Pflicht ansehen, so Kunze,

auf Kolleginnen und Kollegen aus diesen Stadtteilen zu Gunsten einer verbesserten Durchimpfungsrate hinzuwirken.

*Dorothea Habicht (BLÄK)*

### Nephrologisches Forum München

Seit 1993 ist das Nephrologische Forum in München eine Plattform für klinisch tätige Nephrologen, gleich ob niedergelassen, an Krankenhäusern oder Universitätsklinik beschäftigt sowie Forschern auf dem Gebiet nephrologischer Basiswissenschaften. Die Sitzungen dienen nicht nur der Wissensvermittlung und Weiterbildung, sondern auch der Diskussion im Nephrologenkreis und der engeren Verbindung unterschiedlicher Gruppen. Jeweils am letzten Montag eines Monats finden die Zusammenkünfte mit zwei Vorträgen von Kollegen aus dem In- und Ausland, zu einem klinischen und einem basiswissenschaftlich orientierten Thema der Nephrologie und ihren Randgebieten statt.

In der „Fellows Night“, der Sitzung im Juni jeden Jahres, reichen Nachwuchswissenschaftler der verschiedenen Gruppen interessante Fälle oder neuere Ergebnisse ihrer Forschung ein. Die besten Arbeiten werden mit dem Forum-Preis und einem Preisgeld ausgezeichnet.

Einer der 14 Forumsorganisatoren übernimmt die Verantwortung für die jeweilige Sitzung, wählt den thematischen Schwerpunkt aus und lädt Sprecher ein. Jeweils 40 bis 80 Kolleginnen und Kollegen kommen aus dem weiteren Münchener Umkreis zusammen. Zum persönlichen Kontakt findet nach den Forumsveranstaltungen ein gemeinsames Essen statt.

Kontaktaufnahme: Nephrologisches Forum München, Physiologisches Institut, Pettenkoferstraße 12, 80336 München, E-Mail: klaus.thurau@med.uni-muenchen.de

*Dorothea Habicht (BLÄK)*

### 10. Niederbayerische Ethiktagung

am Samstag, 19. November 2005  
in Straubing – 4 •

Thema: „Transplantation – um jeden Preis?“  
Ethische Probleme bei der  
Entscheidung zur Transplantation.

Weitere Informationen und Anmeldung:  
Ärztlicher Kreisverband Landshut,  
Isargestade 731, 84028 Landshut,  
Telefon 0871 273525, Fax 0871 274973,  
E-Mail: aekv-landshut@t-online.de,  
Internet: www.aekv-landshut.de,  
oder Dr. Maria E. Fick,  
Telefon 0871 21104, Fax 0871 9664059,  
E-Mail maelfi@t-online.de

